

Bestimmt täglich ... Abonnementspreis monatlich 60 Pf.

Wochenblatt

Infektionsgebühr ... Inlerate für die fällige Nummer...

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Dauburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise. Redaktion: Geisistr. 21, Hof 2 Cr.

Redakteur und Studenten.

Am Sonntag haben vor dem hiesigen Landgericht zwei Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Gegenüberstellung herauffordern. Unsere Leser finden die Berichte an anderer Stelle dieser Nummer.

Wir brauchen nicht erst zu sagen, daß es uns nicht einfällt, daß gegen die Studenten verhängte Urteile als zu mild zu bezeichnen. Im Gegenteil: So schwer die beiden jungen Herren in übermühter Laune gegen mehrere Paragraphen des Strafgesetzes sich vergangen haben, so halten wir die Sühnung durch eine Geldstrafe für völlig ausreichend.

Weißmann sollte unter allen Umständen erkannt haben, daß eine Staatsanwaltschaft lächerlich gemacht werde, wenn das Volksblatt schreibt, die militärische Ausbildung bestehe in der Hauptsache in Übungen zu Paradeaufstellungen zum Eradieren einiger großen Herren. Weißmann hätte auch die Absicht, die Staatsanwaltschaft des Weeres dadurch verächtlich zu machen.

zulässiger Kritik, ja daß er das gar nicht angenommen haben könnte, weil er sonst selbstverständlich den frohen Bausen entfernt haben würde, fand seinen Glauben. Bei einem sozialdemokratischen Redakteur ist ja die selbsterhellende Kritik stets angenehm.

Der Herr war gegen die zwei Studenten verhandelt worden. Sie hatten in geistlicher Weise Beamtentum verübt und schriftlich beleidigt, ihnen Widerstand geleistet, großen Ungehör und Hausfriedensbruch begangen. Die würtlichen Beleidigungen waren nach der stibigen Aufzählung schwer, denn den Voligisten war gelacht worden, sie ständen noch unter dem Dreck der Erde, sie seien bestossen u. s. w.

Bei Weissmann stand die Absicht der Verächtlichmachung fest: im Dämmerquark sah sie nur seine weißen Gendärme schimmern, und er sah ihr Gesicht in unbestimmten verfeinerter Umrisse. Ganz trauisch die Kritik der Regulator, und ein Mäuschen in Inhabere in irgend einem Winkel.

den Studenten fehle vielheit" das Berufsteine von der Rechtswidrigkeit ihres Auftretens. Und da wunderten sich die Herren Staatsanwälte, daß das Volk nicht bloß gewisse Leute, diese Inogener wegen als andere - den Kopf über unsere Justiz schütteln? Sollen nicht alle Breiten vor dem Gerichte gleich sein!

Summa summarum: Man betrachte studentische Ausschreitungen so mild, wie man wollte. Man lasse aber auch die sozialdemokratischen Redakteuren, bei Streikaktionen und bei anderen politischen Verbrechen dasjenige Maß von Milde malten, was ihnen zu teil wird, wenn nicht die Ueberzeugung von der doppelten Buchführung in Strafprozessen Platz greifen soll.

Tagesgeschichte.

Halle, 13. Oktober.

Der Generalstreik der französischen Bergarbeiter Frankreichs in Aufregung. Am 9. Oktober ist die Entscheidung gefallen, das Landeskomitee der Bergarbeiter hat den Generalstreik auf diesem Tage in Kraft treten lassen.

Der allgemeine Ausnahmestand richtet sich heute ausdehnungstendenz gegen das Untereichstern. Die Grundbesitzer haben die schlechte Konjunktur dazu benützt, die früher erlangten Lohnrückstellungen wieder rückgängig zu machen, obwohl sie die Lohnzettel in derselben Höhe gehalten haben wie im Vorjahre.

„Das weiß ich nicht,“ sagte er. „Pah! mal!“ Er freckte seinen Arm aus. „Schätzchen, das ist ja ein Mist!“ Andre, die so alt sind wie ich, haben Mühseln von Eisen.

14) Das sägliche Brot.

Roman in zwei Bänden von G. Viebica.

Frau Reichle besto vor Mut. Du solltest Gott danken, daß De Eltern dich die Der studieren lassen. Du - Du! Ich kann dich studieren. Arthur riß sich vom Vater los und hielt sich, wie bestännt, den Kopf.

Er war sehr erstaunt, Mine zu finden; sie bogegen war frob, einer Menschen zu sehen, und drückte warm seine Hand. Es folgte ihm ins Wohnzimmer. Noch brannte keine Lampe;

„Das weiß ich nicht,“ sagte er. „Pah! mal!“ Er freckte seinen Arm aus. „Schätzchen, das ist ja ein Mist!“ Andre, die so alt sind wie ich, haben Mühseln von Eisen. „Na, dann müste Kellner werden, dazu brauchste keine Anhand wie in Döhr.“

„Das weiß ich nicht,“ sagte er. „Pah! mal!“ Er freckte seinen Arm aus. „Schätzchen, das ist ja ein Mist!“ Andre, die so alt sind wie ich, haben Mühseln von Eisen. „Na, dann müste Kellner werden, dazu brauchste keine Anhand wie in Döhr.“

„Das weiß ich nicht,“ sagte er. „Pah! mal!“ Er freckte seinen Arm aus. „Schätzchen, das ist ja ein Mist!“ Andre, die so alt sind wie ich, haben Mühseln von Eisen. „Na, dann müste Kellner werden, dazu brauchste keine Anhand wie in Döhr.“

(Fortsetzung folgt.)

mittiger Weise jeden Eingangsversuch ab. Dies gab die letzte Veranlassung zur Erklärung des Generalstreiks. Derselbe richtete sich zunächst also ausschließlich gegen die Grubenbesitzer, die wiederum die 162 000 französischen Bergleute verständlich, die beschäftigt den Bergbau der Reaktion zu sein. Zur Schwere der wirtschaftlichen Entscheidung kommt die politische Verleumdung, obwohl, wie schon oben angeführt ist, die Bergleute lange genug mit der Durchführung des Generalstreiks gequält haben.

Von einem Unternehmerrhochmut zeugt die Antwort des Vorstehenden des Grubenbesitzerbundes auf die Einladung des Bergarbeiter, in Verhandlungen mit ihnen einzutreten. Der Vorstehende schrieb an die Vertreter der Arbeiter:

„Nehmen Sie sich an meinen Briefen wahr, welche, wie Sie wissen, Ihre Befugnis hat (...). Ihre Forderungen zu beantworten, wollten Sie offenbar bloß die öffentliche Meinung verstimmen; aber dieselbe wird den unter der Woche revolutionärer Forderungen von Ihnen verfolgten revolutionären Zweck leicht erkennen.“

Das Komitee der Vergleute hat nun verschiedene Aufrufe erlassen, darunter einen Aufruf an die Bergarbeiter aller Länder. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

„Kameraden von Belgien, England, Deutschland, Dänemark und den Vereinigten Staaten, Bergarbeiter von überall! Die Sache, für die die Bergarbeiter Frankreichs in diesem Augenblick eintreten, ist eure gemeinsame Sache. Der Zweck dieses Kampfes, den wir, zum Neigenen getrieben, aufgenommen haben, ist, unsere unglückliche Lage ein wenig zu verbessern, einen gerechteren und billigeren Lohn und eine Regelung der Arbeit für die Gegenwart zu erlangen, ebenso wie eine Sicherung zur Sicherung unserer Lebens, vor der schlimmsten Not. — Es wäre überflüssig, euch eure Pflicht zu diktieren, die ihr begreifen werdet, wir sind dessen sicher. Auf eure Willigung rechnend, überlassen wir euch die Initiative zu den Gd. am besten passenden Maßnahmen, um uns im aufzunehmenden Kampfe zu helfen. — Doch die Internationale der Bergarbeiter!“

Ferner hat das Landeskomitee folgenden Aufruf an die Soldaten erlassen:

„Söhne des Volkes! Bei dieser Gelegenheit erinnert euch an die neuen Ereignisse in der Bretagne. Gedankt der Haltung des Obersten de Saint-Esmu, der sich weigerte, den höheren Befehlen zu gehorchen, die seinem ihm widerwärtigen, unheimlichen, unmenschlichen und boykottierten Bewusstsein, euch Angsthaft zu Angsthaft mit uns, die wir vollkommene Unwissenheit sind, befehden, so denkt daran, daß morgen, wenn ihr ins bürgerliche Leben zurückgetreten seid, euch daselbe was wir uns erwartet. — Bergarbeiter! Angsthaft der Arme ohne herausfordernden. — Erinnert euch, daß wir alle Brüder sind und daß wir wie sie Soldaten gewesen sind. — Doch die proletarische Befreiung! — Doch der Generalstreik der Bergarbeiter Frankreichs!“

Der Streik selbst nimmt immer mehr an Ausdehnung an. Auch zu einigen Zusammenstößen ist es bereits gekommen.

Aus D. e. n. a. n. m. e. l. d. e. t. d. e. s. o. f. f. i. z. i. e. l. l. e. B. u. r. e. a. u. folgende Vorkälle:

Als am Freitag die Grubenarbeiter aus dem Gienwerk von Menard, geleitet von Gendarmen und Militärern, in ihre Wohnungen zurückkehren, wurden sie von den Ausständigen aufgefordert, sich ihnen anzuschließen. Die Ausständigen drängten die Gendarmen zurück, es entzünd ein Brandbombe, in welchem ein Sergeant, ein Corporal und ein Soldat sowie etwa 20 Grubenarbeiter verletzt wurden. Dem die vier Grubenbesitzer wurden von den Ausständigen die Kleider von Leibe gerissen. Dann gelang es den Arbeitwilligen, in ihre Wohnräume zurückzufahren. Die Militärern wurden zurückgedrängt. Die Grube von Menard wird von Gendarmen besetzt. Die Freunde der Ausständigen Bergarbeiter in Valenciennes, die sich angeschlossen hatten, werden durch einen Soldatenbesatz zu unterdrücken. Die Gesellschaften haben erklärt, daß die Bergarbeiter ihre Klagen schriftlich einreichen möchten.

Noch blutiger verlief ein Zusammenstoß in Terve-Noire:

Nachdem die Ausständigen am Abend Kohlenwagen unangekündigt hatten, gab ein Polizist einen Revolverabschuss ab und verwundete einen Arbeiter. Zwei andere Gendarmen eilen herbei, nehmen über den Vorgang ein Protokoll auf und wollten sich dann nach der Gendarmerei-Kaserne zurückgeben, woran die Ausständigen sie zu hindern versuchten. Der eine der Gendarmen wurde durch einen Steinwurf getroffen und fiel lebens nicht. Sein Kamerad gab darauf einen Revolverabschuss ab; die Kugel durchbohrte einen Arbeiter, verletzte dessen Brust, der sich hinter ihn befand, und verwundete einen dritten Arbeiter. Hierauf führten die Ausständigen das Gendarmengebäude und zertürmerten zahlreiche Fensterheben. Vier Gendarmen wurden verwundet; dazu kamen sich die Ausständigen zum Aufkommen der in fünf Truppen eingeführt.

Vom 12. Oktober wird berichtet:

Der Polizeiverstärkt und Streiküberhaupt von St. Etienne hatten gestern Abend der Bitte des durch einen Gendarm erschossenen Ausständigen, Colombet, einen Besuch ab und sprachen ihr Trost und Unterstützung zu. Derselbe ist Mutter von drei Kindern. Der Gendarm Desjail, welcher den Arbeiter erschoss, wurde ebenso wie der Wächter Vuichot, welcher den ersten Schuss abgab, dem Drama gegeben hatte, nachdem ein Gendarm in das Gefängnis abgeführt. Die Menge machte wiederholt den Versuch, sich der Verhafteten zu bemächtigen. — Die Bergarbeiter des Departements Vos de Calais und des Nord-Departements beschließen ihre politischen Forderungen stellen zu lassen und wegen der Schloßfrage mit den Grubenbesitzern zu unterhandeln. Wegen diesen Beschlüssen der Vorstehenden des National-Ausschusses der Bergarbeiter energigebend Einspruch erheben. Man glaubt, daß die 50 000 Ausständigen des Nord-Departements sich von den Ausständigen des Nord-Departements trennen werden und somit der Zweck des ganzen Ausständigenstreiks in Gefahr droht.

In Paris werden die „Gelben“ im Norddepartement haben gestern Abend mehrere Zusammenkünfte stattgefunden. Die „Gelben“ fordern politischen Schutz. Die Stahlwerke in Denain und Anzin verdrängen durch ein Wasser, daß sie angefaßt der hohen Forderungen der belgischen Kohlen genügt seien, in zwei Tagen den Betrieb einzustellen. In Lens brachten die Ausständigen einen Hungerstreik zur Entlassung. In Mailbeug haben die arbeitslosen französischen Arbeiter bei den Behörden Schritte unternommen, damit den belgischen Arbeitern die Anstellung in Frankreich verweigert werde.

Der Konter Mordprozess in neuer Auflage

hat am Sonnabend mit der Beurteilung der Leute der Staatsbürger Zeitung beendet. Die Beschuldigungen, welche das antientimliche Blatt gegen einzelne Einwohner von Konig und gegen die Behörden erhoben hatte, sind mit schweren Gefängnisstrafen geahndet worden. Der Redakteur Dr. Breiter ist trotz seiner vielfachen Aufschuldigungen, trotz des Eingekündigtes seiner Verhaftung, zu einer einjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, während Herr Buch zu einem halben Jahre Gefängnisstrafe davon kam.

Gegen wird damit — so schreibt der Vorkwärts — freilich niemand! Den Perionen beiderlei Glaubens, denen diese unglückliche Affaire Heimat, Vermögen, Ehre, Freiheit, ja selbst

— im Falle des unglücklichen Hofens! — das Leben gegeben hat, ist durch die ausgeproben Strafe nichts von dem, was sie verloren haben, zurückgegeben worden. Das Danksagen der Behörden, die Verurteilung der Hauptfährer und der Nebenbuhler, ist für diesen Fall nur einmal typisch geworden. Es wäre entsetzlich und widerlicher gewesen, denselben, die Gutsaltigkeits, Phantasie und unmittelbarer festerer Sinn als Meinelige ins Außenhaus gebracht hat, die Thore des Gefängnisses zu öffnen, als das Koniger lebende Inventar deutscher Gefängnisse um zwei wertvolle Exemplare zu vermehren. Abgesehen von dem nicht unvermeidlichen Unehel, das dieser Prozedur beide Anflage gebracht hat, können nur jene Bilder kultureller und sittlicher Zustände, die durch ihr aufgerollt worden sind, Interesse beanspruchen. Die konterbathische Presse kann uns nicht gegen die Stillsitzigkeit, Gerechtigkeit und Ordnung rühmen, die in jenen gefangenen Gefangenen ihres fast noch unbefriedigten Gewissens auf Baus sein soll. Man hat diese Stillsitzigkeit genaugen kennen gelernt! Man hat erfahren, daß Konstitution und widerrechtliche Unlaut in jenen Keinen hiebenden Anschuldigungen verhältnismäßig wohl reichlicher zu finden sind, als in irgend einem großstädtischen Sodum und Gomorra. Die reichliche Gottesfurcht hat nicht verhindern können, daß jeder im Namen Gottes des Allmächtigen und Allwissenden etwas anderes besänft. Dafür hat sich der wüthelie Mergelange üppig entfaltet. Man weiß wirklich nicht, welchem Beitalter man den Vorzug vor dem anderen einräumen soll, jenen, in dem die Herren von Amt wegen verbrannt wurden, oder dem anderen, in dem man sich von Amt wegen mit Herz in Verbindung stellt, um in einem eintedigen, unendlichen, unermesslichen, unermesslichen Kriminalfall die Wahrheit zu erfordern. Der Vorstehende fällt über die Thätigkeit, die die Berliner Kriminalpolizei in einzelnen Nordoffizaren der Reichshauptstadt entfalt hat, wohlrich ein strenges Urteil, wenn er die von ihr begangenen Mißgriffe für viel schlimmer erachtet, als die „Versehen“ der Koniger Behörden.

Der Respekt vor den Vertretern des Königs, der von Gottes Gnaden ist, hat aber selbst dem tollen Verdacht nicht standhalten können, daß die Behörden mit gemeinen Mordern unter einer Decke frecken und absichtlich Unschuldige verhafteten, um den Schuldigen das Entweichen zu erleichtern. Und die Gerechtigkeit vor der Ordnung hat die sinnlosesten, absentenen und unheilvollsten Strafenmaßnahmen nicht verhindern können.

Die Zeit ist freilich vorbei, da man von oben her die antientimliche Bewegung als Gerechtigkeit die sich den Mächten des Unrechts in den Geist des Volkes einzuimpfen versuchte. Aber den Boden, auf dem die antientimliche Wühlmaschinen seine Nahrung findet, hütet man heute noch als unerschütterliches Erbgut. Koniger Stillsitzigkeit, Koniger Gottesfurcht, Koniger Ordnungsgesitt sind Schillinge der Heimatspolitik, die, Schöffing der konterbathischen Würdenträger, die sorgsam gekleideten Stützen des Staates heute noch wie vor dem.

Frankreich. Das Ende eines Dieners der heiligen Miliz ist.

Der Regierungs-Kommissar bei dem letzten Kriegskrat von Le Mans ist seines Amtes entbunden worden, trotzdem er die Altersgrenze noch nicht erreicht hat; derselbe hat im ersten Dreyfus-Prozess die Anklage vertreten und auch bei dem Kriegsgerechtig in der Revision-Sitzung gegen den Soldaten Wolff in ungeschickter Weise die Anklage aufrecht erhalten, obwohl die Unschuld des Soldaten ohne Zweifel war.

Spanien. Ueber das Muthab in La Linea meldet das Wolffische Bureau vom Sonnabend: Jahrelange Gruppen von Ausständigen hatten sich auf dem dortigen Friedhofe aufgehalten, um sich der Leichen der bei dem Zwischenfall am Donnerstags Gefallenen zu bemächtigen. Kavallerie-zertrite die Manifestanten. Wie es heißt, sollen bei dem Zwischenfall am Donnerstags neun Personen, darunter eine Frau und ein Kind, gefallen sein.

Schweiz. Vom Generalstreik in Genf. Die Regierung in der freien Schweiz zeigt eben in den Diensten der Kapitalisten, wie in den monarchisch regierten Ländern. Auch in Genf läßt man Soldaten gegen den Streikenden aufmarschieren. Die Genfer Behörden haben sich wieder die Selbsthätigkeit geflöhelt, daß sie die Streikenden in die Polizeigebäude hätten bringen lassen, wo sie die Streikenden hätte gefangen nehmen können, und die Streikenden hätte in die Gefängnisse hätte bringen lassen, wo sie die Streikenden hätte gefangen nehmen können.

Die Arbeiter in Genf haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt. Die Arbeiter in Genf haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt.

Die Arbeiter in Genf haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt. Die Arbeiter in Genf haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt.

Die Arbeiter in Genf haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt. Die Arbeiter in Genf haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt, und haben sich wieder zu einer Demonstration vereinigt.

Zwei Prozesse.

Prozess gegen das Volksblatt.

In dem Prozess gegen, der bis 1/6 Uhr abends währte, erließen der Redakteur uneres Blattes Genosse Weismann als Angeklagter. Er soll durch einen am 18. Juni d. 83. im Volksblatt unter dem Titel „Genosse Weismann“ erschienenen Artikel die Arbeiter in Genf verleumdet haben, indem er behauptete, daß sie sich nicht für die Sache der Arbeiter einsetzten, sondern nur für die Sache der Kapitalisten. Die Verhandlungen über die Verurteilung des Volksblatts werden am 20. Oktober im Reichsgericht in Straßburg stattfinden.

„Die Mithandlungen Untergetener haben in letzter Zeit ihren Gipfel erreicht, so daß nur ein freies Volkshilfskomitee in den Stand gekommen ist, mit diesen Worten gegen die Gerichte der nationalischen Tripartite die Verurteilung gegen ein Urteil des Kriegesgerichts zu Straßburg a. M., nach dem der Unteroffizier Heinrich Müller von der 10. Kompanie des 87. Infanterie-Regiments wegen Mithandlung eines Unteroffiziers aus dem Gefängnis entlassen worden ist, zu beanstanden.“

Dieses freimüthige Bekennen eines hohen Militärs über den Verfall des Soldatenmoralen ist ein Zeichen der großen Enttäuschung, die in den Reihen der Soldaten herrscht. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.

Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt. Die Mithandlungen werden nicht nur durch die Gerichte, sondern auch durch die Öffentlichkeit verurteilt.



beiden Blättern die größte Abonnentenzahl hat. Die „Nachrichten“ haben diesen Schritt vom Mann getroffen. Zahlreich haben diese Zeitungen in mehr wie mehrererlei Weise für die Bekämpfung der in der letzten Nummer der Freizeitschriften den Einwohnern von Zeitz und der Umgegend zugehelt worden; ja selbst Inserate von Geschäftsfreunden sind gratis aufgenommen worden, und jetzt befindet sich das Blatt mit der ihm anstehenden „Beifriedenszeit“, daß es jetzt das Hauptblatt von Zeitz und Umgegend ist. Das läßt sich nun der „Anzeiger“ wieder nicht gefallen, er macht vielmehr Anspruch auf den Titel „Hauptblatt“. Uns läßt ja diese „Streiterei“, die unter den bürgerlichen „Ordnungsblättern“ vor sich geht, fast, sie mögen sich in ihrem Verlauf um das „Hauptblatt“ schließlich gegenseitig aufreiben, aber die Arbeiter von Zeitz, die ja zumeist Abnehmer dieser Blätter sind, sollten sich doch einmal ernstlich fragen, aber der Inhalt dieser Blätter ist solcher ist, daß sie dadurch befriedigt werden können? Wenn die Arbeiter nicht mehr verlangen, als diese Blätter ihnen bieten, dann müßten wir das bedauern. Vielleicht erinnert sich die Arbeiterklasse, daß es in Zeitz noch ein Blatt giebt, das für ihre Interessen eintritt.

S. Börsen. Am Freitag abend in der achten Stunde wurde der Viehhändler Gotte aus Mühlberg, als er auf dem Feldwege von Spören über Dölsdorf nach Cuneo in seine Wohnung ging, überfallen und zu Boden geschlagen, alsdann seines Geldes von 1400 M. beraubt. Drei Männer, welche von Dölsdorf nach Spören gingen, fanden ihn bewußtlos liegen.

Wörsen. Auf die morgen, Dienstag, stattfindende Volksversammlung in Schandau, in welcher Frau Köhler, Dresden, spricht, ist an dieser Stelle aufmerksam gemacht. (Siehe Inserat.)

a. Querfurt. Eine Schuhfabrik soll hier am Plage errichtet werden, in dieser hofft man 40-50 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen zu können. Am willigen und billigen Kräften wird es der unternehmenden Firma sicher nicht fehlen.

Wittenberg. Am Mittwoch, den 15. ds., findet bei Otto, Löpferstraße, die Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt, in welcher wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen. Es ist daher Pflicht jedes Mitgliedes, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Aus dem Reiche.

Berlin. Wegen Mißhandlung der eigenen Kinder waren vom Landgericht I im Juli der hiesige Lehrer Friedrich Köpcke und seine zweite Ehefrau zu vier Monaten bezw. einem Jahr drei Monaten Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt worden. Es handelt sich um wiederholte schwere Mißhandlungen der beiden Kinder aus der ersten Ehe des Angeklagten, eines 13 Jahre alten Knaben und eines elf Jahre alten Mädchens. Die jetzige Ehefrau des Angeklagten war Lehrerin an derselben Schule, an der Köpcke befristet ist. Im Februar 1902 gebar sie ein Kind. Das Verhältnis der beiden anderen Kinder zu der Ehefrau war anfangs ein gutes, aber von Anfang 1901 an be-

zichtigte sie den Knaben verschiedener Strafen; so sollte er zum Beispiel ein Koriemannlein geüben und ein Kleid gereinigen haben. Für das Koriemannlein brachte ihm die Mutter mit einem zerfahrenden Stoffe, für das Kleid prägelte ihn der Vater, bis die Haut sprang und die Kleidung an der Haut kleben blieb. Der Knabe wurde schließlich in eine Erziehungsanstalt gebracht. Danach begannen dieselben und ähnliche Beschuldigungen gegen das Mädchen. Dieses wurde vom Mai 1901 an fast täglich von der Stiefmutter mit dem Rohrstock geschlagen. Auf diese Weise erkrankte die Stiefmutter nach Gefährdungen. Dit wurde das Kind nachts gefesselt im Bette liegen gelassen. Auch der Vater beteiligte sich an diesen Mißhandlungen. Die Kleine wurde dann Ende Juni zu den Eltern der Mutter gebracht. Diese fanden an ihrem Körper 27 Blaustrichen. Freigelegt ist ferner noch, daß die Angeklagte dem Mädchen einmal Gries mit Mehlentrost geteigt zu essen gegeben hat, weil solcher in der Erziehungsanstalt gefunden worden war. Zum Schluß der Strafverurteilung war den Kindern ein Megger bestellt worden. — Das Reichsgericht erkannte Freispruch von Köpcke und der Ehefrau, da der Tatbestand der schweren Körperverletzung ausreichend festgelegt ist.

Vermischtes.

In der Unterfrankung der Defraudationen bei der Prager Wenzels-Vorhängele werden immer überraschendere Details bekannt. Das Defizit dürfte die Höhe von vier Millionen Kronen erreichen. Die Eingänge aus dem Gewerbebetriebe sind in großer Verwirrung, da die Auszahlung auf die Einlage während der nächsten 14 Tage nicht gestattet wird, bis die Revision aller Bücher abgeschlossen ist. Bei der Durchführung der Wohnung des Wenzelsvorne Drog wurden 68000 Kronen Vorgebild vorgefunden, bei seiner Lebensversicherung 500 Kronen. Sämtliche vertriehten Beamten heigen in der Nähe von Prag Wälen und leben auf großer Skala. Der Ort erleidet keine Unterbrechung.

Letzte Nachrichten.

Würzburg. Ein Zusammenstoß des Schnellzugs Frankfurt-Bamberg erfolgte bei Gohheim infolge falscher Weichenstellung. Mehrere Wagen sind zerrumpelt. Ein Kondukteur ist schwer, 12 Reisende sind leicht verwundet. Der Verkehr erleidet keine Unterbrechung.

Heidelberg. Ein Kommiss in Kolonialwarengeschäft von Megger hier schoß zweimal auf seinen Prinzipal, ohne ihn zu treffen und erschöß sich dann selbst.

Geiz. 13. St. Geizern abend entzünd hier infolge Explosion einer Petroleumlampe ein Großfeuer, welches einen Teil der Markthalle, im ganzen 12 Häuser, einäscherte. Wenigstenes sind nicht zu bezagen. Der Schaden beträgt 700 000 bis 800 000 Mark.

Briefkasten der Redaktion.

K. K. Wegen Blatzmangel konnte Ihr Eingeladete leider nicht abgedruckt werden. Auch wir sind mit Ihrem Artikel über den Wert oder richtiger den Unwert des Stückes Das süße Mädel vollständig einverstanden und haben dem schon in der Kritik über dieses Nachwort Ausdruck gegeben. Hoffentlich läßt die Direktion des Stadttheaters dieses geschnittenlose Dupis bald vom Repertoire verschwinden.

G. in S. Die Frau des verstorbenen Reffen ist nicht erberechtigt. Nur wenn aus der Ehe Kinder vorhanden wären, würden diese erberechtigt sein.

Wittenberg. Petition heißt Geizh. Wittenberg, petieren oder petitionieren heißt erörtern, Petent ist der Wittenberger.

Ständesamtliche Nachrichten.

Galle (Nord, Burgstr. 88). 11. Oktober.

Angebote: Töpfer Kamming und Anna Grodt Diemitz und Rothaerstraße 8. Landwirt John und Anna Duente Giegel und Brandenburgerstraße 12.

Gefühlungen: Schloße Grabe und Ida Senfel (Körnerstraße 4) und Große Brunnenstraße 49. Klumpner Deude und Selma Mangold (Karlstraße 29). Arbeiter Galt und Anna Schulze (Gabelsbergerstraße 29). Vollpraktikant Buggert und Martha Schulze (Königsstraße 65 und Berlinstraße 28). Kaufmann Wenzel und Margarete Zepfart (Göhlen und Adolfsstraße 42). Zimmermann Döntz und Ida Meue (Weisenburgerstraße 19 und Wörthstraße 7). Arbeiter Jusi und Bertha Reichert (Göhlendorffstr. 13). Glendreher Ammenhauer und Elisabeth Aust (Kleiner Sandberg 21 und Wittenbergstraße 14). Kaufmann Wenzel und Emma Thielemann (Berlin und Wittenbergstraße 39). Verführer Erndle und Frieda Heinsberger (Gimrich und Georgstraße 2). Polizeisergeant Rißke und Anna Gutans (Wöhlenerstraße 6). Mechaniker Gübler und Martha Reichardt (Wöhlenerstraße 12).

Geboren: Drechsler Schmidt S. (Henriettenstraße 8). Feigert Grunich E. (Göhlendorffstraße 21). Zimmermann Barth L. (Weißstraße 11).

Gestorben: Stadtrat's Witwe Ehefrau, 64 J. (Göhlendorffstraße 1). Arbeiters Lehmann Ehefrau, 22 J. (Wörthstr. 11). Arbeiters Gemlich L., 1 J. (Weißstraße 39).

Leitung.

Zeitz. Für den Sozialdem. Verein gingen ein: Aus Weissenfels 50 Mt. E. Kitz.

Verschunden des Arbeiter-Sekretariats nur Wochen, tags von 9^h—1^h und 4—8 Uhr. Answärtigen Anfragen ist stets Briefmarke als Rückporto beizufügen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Wichtig für alle Besucher der Düsseldorfer Ausstellung!

Wenn Sie im Kaffeehaus „Zur schönen Aussicht“ waren, so werden Sie sich erinnern, daß dort der Kaffee ausgezeichnet schmeckte; es wurden oft bis 7000 Portionen an einem Tage abgegeben! — Der Kaffee bestand aus einer Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Kahleiner's Kaffee! — Werwenden Sie auch zu Kaufe die gleiche Mischung, sie ist vorzüglich und sehr bekömmlich!

Löbejün.

Dienstag den 14. Oktober abends 8 Uhr im Gasthof Zum Schwan öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche und politische Lage der arbeitenden Klasse. Referent: Frau Köhler, Dresden. 2. Berichterstattung von der Frauenkonferenz in München. 3. Pflicht eines jeden Arbeiters ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vertrauensmann.

Ortskrankenkasse 2 und 3, Weißenfels.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß von heute ab Herr Dr. Esslinger die Praxis für obige Klassen wieder aufgenommen hat. Die Wohnung befindet sich im

Sächsischen Hof 1.

Das Bureau der Ortskrankenkasse 3 befindet sich Bromcadengasse 2 beim Schneidermeister, Herr.

Garnierte Damen- und Kinderhüte in jeder Preislage und in reicher Auswahl empfiehlt

Bertha Christ
13 Gr. Steinstrasse 13.

Zeitler Bade- u. Massage-Anstalt
Pestalozzistraße. Gustav Scholz. Pestalozzistraße. Geöffnet von früh 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

Glas, Porzellan, Haushaltwaren
Größte Auswahl. — Billige Preise.
C. F. Ritter
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Dienstag den 14. Oktober 1902 abends 7^h Uhr:
32. Vorf. i. Ab. 27. Vorf. im F. Ab. 4. Viertel. Farbe blau.
Schnapphähne.
Ein Commerzialstück vom Rhein von Wolther Bloem.

Mittwoch den 15. Oktober 1902 abends 7^h Uhr:
33. Vorf. i. Ab. 6. Vorf. auf F. Ab. 1. Viertel.
Gastspiel des Hrn. Ottilie Metzger vom Stadttheater in Köln.
Carmen.
Oper in 4 Akten von Bizet.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mautzner
Dienstag: Liebeslied.
Mittwoch: Familienkonter.
Donnerstag: Gefährliche Kunde.
Freitag: Die Wahragierin.
Schauspiel von L. M. Werkmeister, 16 Zeitschriften. 16. Umzugszahl. extra bill. Preise. Repar. Besuche so. sofort.
Kriegsbürgerrechte 8 d. gegenüber der Reichsregierung. Et. 2. 2. und Zuhörer sofort ab. 1. 1. 03 zu vermerken.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Nur noch 3 Tage!
Das anerkannteste Oktober-Programm.
Neueste Lokal-Aufnahme: Die Korfahrt des Halleischen Automobilklubs vom Sonntag den 12. d. Mts. Heute erste Vorstellung.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller, am Nieschlag, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur noch 3 Tage:
Hadji Mohamed-Truppe.
Die Söhne der Wüste.
Abendlich hürmischer Weisheit!
Toni Hauser, Komiker u. Koloraturängerin vom Deutschen Theater in München.
Durchschlagender Erfolg! Nicht dem übrigen Programm.

Sozialdem. Verein Wittenberg.
Mittwoch den 15. Okt. abends 8 Uhr Versammlung.
Der Vorstand.

Für Schuhwarenhändler empfehle mein großes Lager in Filzschuhen und Pantoffeln zu außerordentlich billigen Engrospreisen.
H. Elkan
Kaufhaus Halle a. S. Leipzigerstraße 87.

Karten zum Welt-Panorama
Große Ulrichstraße 6. 1. Lage Preis 20 Pf.
(Diese Woche die Sächsischen Schweiz) sind zu haben in der Volksbuchhandlung, Weisstraße 21.

